

IGS Achim soll Oberstufe bekommen

Mehrheit von SPD, Grünen und WGA stimmt im Schulausschuss dafür / CDU und FDP dagegen

VON MICHAEL MIX

Achim – „Aus der IGS eine komplette Schule machen?“ Die von SPD-Fraktionschef Herfried Meyer am Montag im Schulausschuss des Stadtrats rhetorisch gestellte Frage beantwortete die Mehrheit des Gremiums am Ende der Sitzung mit Ja. SPD, Grüne und WGA sowie Lehrvertreterin Andrea Dräger mit ihren insgesamt sechs Stimmen beauftragten die Verwaltung, die Schaffung einer Oberstufe an der 2017 gegründeten Integrierten Gesamtschule in Achim vorzubereiten. Die drei CDU-Vertreter im Ausschuss und der FDP-Mann sagten nein. Elternvertreter Dr. Enno Lork enthielt sich der Stimme.

Darüber hinaus wünschte der gesamte Schulausschuss den Neubau einer Mensa mit Frischeküche für die IGS. Mehr dazu wird demnächst hier zu lesen sein.

Eine Oberstufe an der Schule, die bisher die Jahrgänge fünf, sechs, sieben und acht besuchen und in den kommenden beiden Jahren auch Neunt- und Zehntklässler, würde den Eltern in Achim und umzu verdeutlichen, dass ihre Kinder alle möglichen Abschlüsse an der IGS erreichen können, erläuterte Meyer. Er hoffe, dass der Landkreis als Träger der Sekundarstufe II, also der Ober-



Die Politik hat die Verwaltung beauftragt, die Einrichtung einer Oberstufe an der IGS vorzubereiten.

FOTO: MIX

Leiterin des Fachbereichs für Bildung, Soziales und Kultur bei der Stadt. Das Land Niedersachsen schreibe vor, dass für die Einrichtung einer Oberstufe mindestens 54 Schüler pro Jahrgang und das für einen Zeitraum von zehn Jahren garantiert sein müssten. Nach dem derzeitigen Stand sei davon auszugehen,

es aber für sinnvoll, das trotzdem zu machen, sagte Ysker. Allerdings würde das Projekt die Stadt finanziell arg strapazieren. Die „Folgekostenkalkulation“, wie sich die Fachbereichsleiterin ausdrückte, ohne konkrete Zahlen zu nennen, löse bei der Verwaltung „erhebliche Bedenken“ aus.

„Wir sollten Schülern mit Startschwierigkeiten die gleiche Chance auf einen hochwertigen Abschluss geben wie Gymnasiasten, die für das Abitur auch nicht die Schule wechseln müssen.“

mit denen ich gesprochen habe, sind nicht sehr zufrieden mit der IGS“, sagte Lork und führte die „vielen Baustellen an der Schule“ an. Er schlug vor, den „Flickenteppich“ von unfertigem Lernhaus bis fehlender Mensa erstmal zu beseitigen und dann über eine Oberstufe „neu nachzudenken“.

Es gehe um Bildungsgerechtigkeit, schaltete sich IGS-Leiterin Kerstin Albes-Bielenberg in die Debatte ein. „Wir sollten Schülern mit Startschwierigkeiten die gleiche Chance auf einen hochwertigen Abschluss geben

Oberschule angefallen“, fügte sie hinzu. „Auch dort wären eine behindertengerechte Einrichtung und eine Mensa nötig gewesen.“ Die neue Oberschule in Langwedel habe rund 18 Millionen Euro gekostet.

„Wer nach der zehnten Klasse weitermachen möchte, findet genügend Angebote im Landkreis vor.“

Isabel Gottschewsky (CDU)

durchlässig sei.

Klar, mit der Sekundarstufe I sei angefangen worden. „Aber eine Fortsetzung der Pädagogik der IGS in der Oberstufe halte ich für wichtig“, entgegnete Grünen-Fraktionsvorsitzende Silke Thomas.

„Politik sollte Politik des Machbaren sein“, erwiderte Hans-Michael Paulat (CDU). Die Stadt werde die Kosten kaum stemmen können. Denn schon der IGS-Ausbau, etwa mit Lernhaus und Mensa, aber noch ohne Oberstufe, belaufe sich auf wenigstens neun Millionen Euro.

stufe, die Stadt Achim bei ihrem Vorhaben unterstützen werde. „So wie das bei anderen Schulträgern mit wesentlich geringeren Schülerzahlen erfolgt ist“, merkte der Sozialdemokrat an.

Das besondere pädagogische Konzept der IGS mit gemeinsamem Lernen und speziellen Arbeitsformen ermögliche auch lernschwächeren Schülern und Kindern aus sogenannten bildungsfernen Schichten einen guten Abschluss, sagte Wiltrud Ysker,

IGS-Leiterin Kerstin Albes-Bielenberg

dass die IGS Achim diese Voraussetzungen erfüllen könne. 97 Kinder besuchten aktuell die fünften Klassen, 108 die sechsten, während es 138 Siebtklässler und sogar 153 Achtklässler gebe, was mit der großen Anzahl an „Rückläufern“ von den Gymnasien zusammenhänge. Eltern in Achim müssten laut dem Gesetzgeber nicht befragt werden, ob sie eine Oberstufe an der IGS wünschten, sie hielte

Für Elternvertreter Lork erschloss sich nicht die „Sinnhaftigkeit, im Umkreis von 250 Metern eine dritte Oberstufe zu errichten“, äußerte er mit Blick auf die beiden Gymnasien vor Ort. Außerdem wäre seiner Meinung nach die Anzahl der Abitur Aspiranten an der IGS zu gering, um ein ausreichend breites Angebot an Kursen vorhalten zu können. Aber damit nicht genug. „Eltern,

wie Gymnasiasten, die für das Abitur auch nicht die Schule wechseln müssen.“ Eine Oberstufe an der IGS würde den Schwerpunkt wahrscheinlich im künstlerisch-musischen Bereich haben, verriet Albes-Bielenberg und nannte das Stichwort „Darstellendes Spiel“. Die Kurse könnten perfekt in den eher kleineren Räumen der Liesel-Anspacher-Schule untergebracht werden. „Die Millio-nenkosten für Neu- und Umbauten wären auch für eine

Die Politik in Achim habe sich vor Jahren für eine IGS mit einer Sekundarstufe I entschieden. Und dabei sollte es nach Ansicht der CDU auch bleiben, betonte Fraktionsvorsitzende Isabel Gottschewsky und schob hinterher: „Wer nach der zehnten Klasse weitermachen möchte, findet genügend Angebote im Landkreis vor.“ Sie habe mit ihren drei Kindern die Erfahrung gemacht, dass das heimische Schulsystem

„Politik sollte aber auch visionär sein“, konterte Michael Heckel (WGA). Viele Schüler wollten erfahrungsgemäß in ihrer gewohnten Umgebung bleiben und nicht nach der Mittelstufe wechseln müssen.

Neben der CDU sprach sich Christoph Pein (FDP) gegen eine Oberstufe an der IGS aus. Seine Sorge sei, dass die schon jetzt überlastete Stadtverwaltung mit der Planung personell überfordert wäre, argumentierte der Liberale.